Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 78 (1974)
Heft: 10

Artikel: Tagesschulen - eine Notwendigkeit?
Autor: Traber, Liselotte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317702

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da das Problem der aktiven Teilnahme der Frau am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben den Rahmen der sogenannten Frauenfragen längst gesprengt hat und Mann und Frau in gleicher Weise betrifft, sind wir nicht der Ansicht, dass eine «Verhaltensänderung» durch eine Institution herbeigeführt werden könnte. Wir möchten eher hinweisen auf die Existenz von Frauenverbänden. Sie sind vorläufig noch der Ort, wo Frauen ihre Probleme besprechen können; sie wären auch in Zukunft bereit, zwischen den Frauen und verschiedenen Behörden und Instanzen zu vermitteln. Ganz besonders möchten sie aber die Frauen aufmuntern, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen.

Die auf Seite 81 des Berichtes erwähnten Aufgaben können Frauenverbände allerdings nur erfüllen, wenn ihnen die nötige Achtung entgegengebracht wird.

Daran fehlt es zuweilen.

Nicht eine Organisation ist zu schaffen, sondern eine Haltung, eine Gesinnung müsste veranlagt werden.

Das dauert eine Weile, doch wäre es Zeit, dass gerade die Schule diese Aufgabe ernst nehmen würde, damit die Stellung der Frau in der Schweiz in einigen Jahrzehnten eine bessere wäre als heute.

Agnes Liebi

Tagesschulen — eine Notwendigkeit?

Sicher sind sie dies für alleinstehende, berufstätige Mütter oder Väter. Städter können sich nicht auf bestehende Horte berufen, denn diese haben häufig sehr grosse Wartelisten, auch sind in kleineren und oft auch grösseren Gemeinden gar keine Horte zu finden. Eine Tagesschule aber könnte Kinder aus einem weiten Umkreis aufnehmen. Deshalb ist es zu begrüssen, dass das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz einen Film über die Tagesschulen gedreht hat in der Absicht, das Thema «Tagesschulen» in weiten Kreisen ins Gespräch zu bringen. Das Buch dazu schrieb *Ursula Rellstab.*

Der Film schildert vorerst eine seit zehn Jahren bestehende private Tagesschule in Zürich. Fünfundzwanzig Kinder, ein Lehrer und eine Haushilfe bilden die Tagesfamilie. Von morgens 8 Uhr bis abends nach 16 Uhr wird gelernt, gebastelt, gespielt und gegessen. Die Kinder arbeiten in Gruppen und im Klassenverband, helfen beim Tischen und erledigen unter Aufsicht des Lehrers auch die schwierigeren Hausaufgaben. Ebenso spielt sich das Leben in der zweiten der gezeigten Tagesschulen ab. Sie ist in Kiel und beherbergt gegen 500 Kinder. Die Freizeit wird mit Sport und musischer Betätigung ausgefüllt. Dabei müssen aber zur Entlastung der Lehrer Fachlehrer beigezogen werden, womit die vielgepriesene Kontaktnahme mit dem Klassenlehrer ausserhalb der Schulstunden bereits in Frage gestellt wird.

Schulverwaltung Winterthur

An der **Berufs- und Frauenfachschule** der Stadt Winterthur ist auf Beginn des Sommersemester 1975, mit Amtsantritt am 1. April 1975 (evtl. früher), die Stelle der

DIREKTORIN

neu zu besetzen.

Aufgabenbereich:

Leitung der Schule, welche folgende Abteilungen umfasst:
— Gewerbliche Berufsschule
— Lehrwerkstätten für Damenschneiderinnen
— Vorbereitungsklassen für das Arbeitslehrerinnen-Seminar
— Berufsschule für Verkaufspersonal
— Obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule
— Freiwillige Jahreskurse für schulentlassene Mädchen
— Berufsvorbereitungsjahr und Praktikantinnenkurse
— Kurse für Erwachsene
— Elternschule

Vertretung der Schule nach aussen: Verhandlungen mit Behörden

Unterrichtsverpflichtung 6—8 Wochenstunden.

Anforderungen:

Initiative Persönlichkeit mit Führungsqualitäten.
Geschick im Verkehr mit der Lehrerschaft, mit Jugendlichen und Eltern.
Verständnis für die Probleme der verschiedenen Abteilungen der Schule und für Verwaltungsarbeiten.
Organisationstalent.
Erfolgreiche Lehrtätigkeit.
Erwünscht ist ferner Erfahrung in der Leitung einer Schule.

Wir bieten:

Zeitgemässe Gehalts- und Arbeitsbedingungen im Rahmen des neuen städtischen Personalstatuts.

Anmeldungen:

Interessentinnen, welche die gewünschten Anforderungen erfüllen und sich für diese anspruchsvolle Aufgabe befähigt fühlen, werden gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf und Bildungsgang, Zeugnisse und Ausweise, Photo) bis spätestens 15. November 1974 an den Vorsteher der Schulverwaltung Winterthur, Herrn Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, zu richten.
Nähere Auskunft erteilt gerne der Sekretär der Schulverwaltung, Herr E. Alt, Telefon (052) 84 55 15.

Im Anschluss an die Vorführung des Filmes ergab sich unter den anwesenden Vertretern der Presse und den Herstellern eine rege Diskussion. Die Aussprache berührte verschiedene Punkte. Beide Tagesschulen sind auf dem Wege, ein Zufluchtsort für Problemkinder zu werden (in den gezeigten Schulen bis zu 50 %). In Kiel müssen deshalb Lehrkräfte verpflichtet werden, an dieser Schule zu arbeiten! — Fast alle Hausaufgaben werden in der Schule gelöst, zu Hause leben die Kinder also sozusagen in einem Ferienverhältnis, was die Pflege eines besonders engen Kontaktes zwischen Schule und Eltern bedingt. — Die Lehrer können nicht während des ganzen Tages eingespannt sein, deshalb wurde zum Beispiel in einer englischen Tagesschule eine Mitarbeit der Eltern durch Umfragen erzielt (Wer kann Märchen erzählen, basteln, singen, turnen mit den Kindern?). — Ist es gut für das Kind, Arbeit, Freizeit, Essenszeit dauernd im Klassenverband und unter Aufsicht zu verbringen? Dies mag unterhaltsam sein, aber muss es nicht lernen, auch allein ein Problem anzupacken und zu verarbeiten? — Von welchem Alter an sollen Kinder aufgenommen werden? Dies können wohl nur Ärzte bestimmen. — Wird die Tagesschule schliesslich ein Zufluchtsort für sozial Benachteiligte? Hier wurde von Journalistinnen eingewendet, dass immer mehr Mütter auch aus finanziell besser gestellten Kreisen ihren Beruf ausüben möchten und so eine Diskriminierung der Schule in sozialer Hinsicht verhindert würde.

Der Film wird am Dienstag, dem 29. Oktober, um 20.20 Uhr ausgestrahlt. In einer spätern Sendung soll eine Diskussion am runden Tisch stattfinden, in der das *«Pro und Contra Tagesschulen»* abgewogen werden kann.

Liselotte Traber

Fell- und Lederresten

Säcke à ca. 1 kg
Fr. 16.— bzw. 7.—

Teppich-Stöckli, Papiermühle
Tel. 031 58 04 16

Wo ist Fipsi?
die **neue** Schweizerfibel des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Autorin: **Elisabeth Pletscher.**
Preis Fr. 4.80 (ab 50 Expl. Fr. 3.85)
Kommentar Fr. 6.80

Bezugsadresse: Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich.

Wer eine gute Auslandstelle sucht

wendet sich an die

Stellenvermittlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, 4051 Basel, Steinengraben 69 Telefon 061 22 33 19

Sprechstunden Dienstag und Freitag 14.30—17.30 Uhr.